

Deutsche Bank

Geschäftsbericht 2018

Deutsche Bank (Schweiz) AG



Inhalt

Bankorgane – 3

Vorwort – 6

Regulatorische Informationen – 9

Bilanz – 11

Erfolgsrechnung – 12

Eigenkapitalnachweis – 13

Anhang zur Jahresrechnung – 14

Bericht der Revisionsstelle – 33

Bankorgane

Verwaltungsrat

Fabrizio Campelli, Präsident

Peter A. Fanconi*, Vizepräsident

Dr. Andreas J. Bär*

Elisabeth Meyerhans Sarasin*

Christina A. Pamberg*

Catherine Stalker

Balaji Prasanna
(seit September 2018)

Wolfram Lange
(seit September 2018)

Nikolaus von Tippelskirch
(bis September 2018)

Audit Committee

Peter A. Fanconi *, Präsident

Dr. Andreas J. Bär*, Vizepräsident

Balaji Prasanna
(seit September 2018)

Nikolaus von Tippelskirch
(bis September 2018)

Credit Committee

Fabrizio Campelli, Präsident

Wolfram Lange
(seit September 2018)

Nikolaus von Tippelskirch
(bis September 2018)

Compensation Committee

Fabrizio Campelli, Präsident

Peter A. Fanconi*

Geschäftsleitung

Peter Hinder, CEO
(bis Januar 2019)

Claudio de Sanctis, CEO
(seit Februar 2019)

Dr. Peter Seeburger, COO
(seit Juni 2018)

Stephen Warren, CFO

Corrado Palmieri, Global Products & Solutions/Advisory Solutions

Paul Arni, Märkte

Markus Reiter, Legal & Compliance

Peter Schmid, Märkte
(seit März 2018)

Loïc Voide, Märkte
(seit November 2018)

Steve Wainwright, Märkte
(bis Oktober 2018)

Leonhard Müller, COO
(bis Juni 2018)

Carsten Kahl, Märkte
(bis März 2018)

Corporate Secretary

Tilo Frenzel

Revisionsstelle

KPMG AG, Zürich

Fabrizio Campelli (Präsident)

Fabrizio Campelli ist Global Head of Deutsche Bank Wealth Management. Bevor er seine aktuelle Position übernahm, war Fabrizio Campelli Head of Strategy & Organisational Development und Deputy Chief Operating Officer für die Deutsche Bank Gruppe. Ausserdem war er Mitglied des Group Executive Committee der Deutschen Bank. Fabrizio Campelli kam 2004 zur Deutschen Bank und bekleidete im Bereich des Chief Operating Officer und in der Investmentbank verschiedene Positionen. Vor seinem Eintritt bei der Deutschen Bank war er für McKinsey & Company in London und Mailand tätig. Dort konzentrierte er sich auf strategische Aufgaben, in erster Linie für globale Finanzinstitute. Fabrizio Campelli verfügt über einen MBA der MIT Sloan School of Management und einen Abschluss in Betriebswirtschaft der Università Commerciale Luigi Bocconi.

Peter A. Fanconi (Vizepräsident)

Peter Fanconi trat im Oktober 2017 als Vizepräsident in den Verwaltungsrat ein und übernahm den Vorsitz des Audit Committee. Ausserdem ist er Präsident von BlueOrchard Finance sowie Präsident der Graubündner Kantonalbank (GKB) und Mitglied des Executive Leadership Committee der Brown University, Rhode Island. Davor war Peter Fanconi CEO von BlueOrchard, CEO von Vontobel Private Bank, CEO von Harcourt Investment sowie Managing Partner bei PricewaterhouseCoopers (PwC) und Mitglied des Verwaltungsrats der Liechtensteinischen Landesbank (LLB). Er verfügt über einen Masterabschluss in Rechtswissenschaften der Universität Zürich.

Dr. Andreas J. Bär

Andreas Bär absolvierte ein Studium der Rechtswissenschaften in der Schweiz und in den USA und promovierte an der Universität Zürich auf dem Gebiet des Finanzrechts. Als Rechtsanwalt war er viele Jahre lang Partner der renommierten Anwaltskanzlei Bär & Karrer AG in Zürich, für die er jetzt als Konsulent, vor allem im Bereich Wirtschaftsrecht, tätig ist. Er berät insbesondere wohlhabende Privatkunden, Single- und Multi-Family-Offices sowie deren Berater in der Schweiz und im Ausland im Hinblick auf die Vermögensstrukturierung und Nachlassplanung sowie bei bestimmten Fragen der Strukturierung und Führung von Family-Offices. Er ist Verwaltungsratsmitglied bei verschiedenen anderen Unternehmen, nicht nur in der Finanzdienstleistungsbranche und bei Family-Offices. Unter anderem war er auch Mitglied des Verwaltungsrats der Julius Bär Group Holding.

Elisabeth Meyerhans Sarasin

Elisabeth Meyerhans Sarasin trat dem Verwaltungsrat im April 2016 bei. Sie ist die Gründerin der Beratungsboutique Meyerhans & Partner, die auf strategische Kommunikationsberatung spezialisiert ist. Sie ist Präsidentin der Verwaltungskommission der SVA Sozialversicherung Aargau und Mitglied des Verwaltungsrats der Dareal Holding AG, der DWS CH Ltd sowie des Kuratoriums der AXA Stiftung Berufliche Vorsorge. Davor bekleidete sie verschiedene Positionen bei der Neuen Zürcher Zeitung, der Bank Vontobel und dem Eidgenössischen Finanzdepartement (EFD) in Bern. Von 2007 bis 2010 war sie Generalsekretärin des EFD. Sie verfügt über einen Masterabschluss in Betriebswirtschaft der Universität St. Gallen (HSG).

Christina A. Pamberg

Christina A. Pamberg trat dem Verwaltungsrat im April 2016 bei. Sie ist Partnerin bei Alcyon Holding, einer im Privatbesitz befindlichen Investmentgesellschaft. Christina A. Pamberg ist zudem die (vom Regierungsrat ernannte) Präsidentin des Verwaltungsrats der Banque Cantonale du Jura (Jurassische Kantonalbank), bei der sie Mitglied des HR Committee und des Credit Committee ist. Des Weiteren ist sie Mitglied des Verwaltungsrats von Level 20, einer gemeinnützigen Organisation, und des LP Council von Invest Europe, des europäischen Wirtschaftsverbands für Private Equity. Bevor sie ihre aktuellen Aufgaben übernahm, war sie unter anderem bei Salomon Smith Barney, HarbourVest Partner (U.K.) Ltd und Kohlberg Kravis Roberts & Co tätig. Christina A. Pamberg verfügt über einen BA des Amherst College und einen MBA des INSEAD. Ausserdem absolvierte sie das Advanced Management Program (AMP) an der Harvard Business School.

Catherine Stalker

Catherine Stalker trat dem Verwaltungsrat im Mai 2017 bei. Vor ihrer Wahl in den Verwaltungsrat war sie Head of Legal & Compliance der Deutschen Bank (Schweiz) AG und Country Head of Legal Switzerland sowie Mitglied der Geschäftsleitung. Catherine wechselte von der Credit Suisse, wo sie verschiedene Funktionen in den Bereichen Recht und Compliance innehatte. Ausserdem nahm sie bei der Winterthur Versicherung eine Aufgabe in der Unternehmensentwicklung wahr. Zuvor arbeitete sie für PricewaterhouseCoopers Ltd, SAirGroup und Grand Metropolitan plc in London. Catherine verfügt über einen Abschluss in Rechtswissenschaften der Universität Zürich und einen Masterabschluss in Rechtswissenschaften (LL.M) von der UCLA School of Law, Los Angeles.

Balaji Prasanna

Balaji Prasanna ist seit September 2018 Mitglied des Verwaltungsrats. Er ist Global Head of Wealth Management Lending & Deposit Products und Head of Sales and Content Management. Balaji Prasanna arbeitet seit 2005 bei der Deutschen Bank. Er ist weltweit für die Produktteams im Bereich Kredite und Kundeneinlagen verantwortlich und vertritt den Bereich Sales and Content Management im Wealth Management Executive Committee. Vor seiner Tätigkeit bei der Deutschen Bank war er acht Jahre bei der Citigroup in Singapur und Hongkong tätig, wo er Positionen im Relationship Management und im Kreditgeschäft bekleidete.

Wolfram Lange

Wolfram Lange trat im September 2018 in den Verwaltungsrat ein. Er ist Divisional Control Officer und Mitglied des Executive Committee von Deutsche Bank Wealth Management. Er kam 2005 als Stellvertreter des Global COO für Private Wealth Management zur Deutschen Bank und wurde 2007 COO für Private Wealth Management EMEA. Vor seiner jetzigen Position war er Global Head of Risk, Governance & Regulatory Affairs bei Deutsche AWM, dem ehemaligen Unternehmensbereich Asset & Wealth Management der Deutschen Bank. Davor arbeitete er bei McKinsey & Company in London, wo er sich mit einer breiten Palette von Projekten für die Finanzdienstleistungsbranche befasste.

Peter Hinder, CEO (bis Januar 2019)

Peter Hinder war im Berichtsjahr CEO der Deutsche Bank (Schweiz) AG, Chief Country Officer für die Schweiz und Head of Wealth Management EMEA. Er war zudem Mitglied des Aufsichtsrats der Privat- und Geschäftskunden AG (PGK AG). Er kam 2015 als Stabschef des Unternehmensbereichs Private, Wealth & Commercial Clients (PW&CC) zur Deutsche Bank Gruppe. Davor war er CEO der Thurgauer Kantonalbank. In den vorausgegangenen 23 Jahren bekleidete er ab 1987 verschiedene Positionen bei UBS, u. a. war er Global Head of Banking Products, Regional Managing Director für Basel und COO Group Treasury. Peter Hinder verfügt über ein eidgenössisches Diplom im Bank- und Finanzwesen und absolvierte das Program for Management Development (PMD) an der Harvard Business School, Boston, USA.

Claudio de Sanctis, CEO (seit Februar 2019)

Claudio de Sanctis ist Head Wealth Management Europe, CEO der Deutsche Bank (Schweiz) AG und Chief Country Officer für die Schweiz. Er wechselte 2018 von der Credit Suisse zur Deutschen Bank. Bei der Credit Suisse war er Head Private Banking Europe und Market Area Head Südostasien für Private Banking Asia Pacific. Davor war er sieben Jahre in unterschiedlichen Funktionen bei UBS Wealth Management Europe tätig. Frühere Positionen umfassen seine Arbeit als Leiter der Key Clients Unit Europe bei Barclays Private Banking in London mit Schwerpunkt UHNW-Kunden und die Arbeit bei Merrill Lynch im Bereich Strategic Business Development für das Private Wealth Management EMEA. Claudio de Sanctis besitzt einen Magna-cum-Laude-Abschluss in Philosophie der Universität Rom.

Dr. Peter Seeburger, COO

Peter Seeburger wurde im Juni 2018 zum COO WM EMEA, COO Schweiz und COO der Deutsche Bank (Schweiz) AG ernannt. Zuvor hatte er verschiedene Positionen bei Deutsche Bank Group Strategy und Group Management Consulting in Frankfurt und London inne. Bevor er 2014 zur Deutschen Bank kam, arbeitete er bei McKinsey & Company in Frankfurt und San Francisco. Sein Schwerpunkt lag hier auf strategischen und Transformationsaufgaben in der Finanzdienstleistungsbranche. Peter Seeburger verfügt über ein Diplom in Business Engineering der Universität Karlsruhe und promovierte in Finance an der Universität Mainz.

Stephen Warren, CFO

Stephen Warren wurde im Dezember 2017 zum CFO ernannt und ist Head of Group Finance, Schweiz. In dieser Funktion ist er auch direkt für die Aufsicht der Finanzen der Deutsche Bank AG, Niederlassung Zürich (CIB) zuständig. In den letzten 19 Jahren bekleidete er verschiedene Positionen bei der Deutschen Bank in London, Genf und Zürich. Unter anderem war er CFO der Deutsche Asset Management Schweiz AG und Mitglied des Verwaltungsrats der Pensionskasse der Deutschen Bank Schweiz. Ausserdem hatte er bei Group Finance in den Geschäftsbereichen Wealth Management, Investment Banking and Asset Management Führungspositionen inne. Vor seinem Eintritt bei der Deutschen Bank war Stephen Warren Senior Audit Manager bei KPMG; er ist qualifizierter Wirtschaftsprüfer.

Corrado Palmieri, Global Products & Solutions/Advisory Solutions

Corrado Palmieri stiess im Jahr 1999 zur Deutschen Bank. Von 2001 bis 2010 bekleidete er im Geschäftsbereich Wealth Management der Deutschen Bank Italien in Mailand verschiedene Führungspositionen im Bereich Product Management and Global Investment & Sales. Im Jahr 2010 wechselte er zur Deutsche Bank (Schweiz) AG in Genf und kam später nach Zürich. In seiner Rolle als Head of Global Product Solutions (GPS) beaufsichtigt er den gesamten Bereich der Anlageprodukte und stellt angemessene Anlagemöglichkeiten sicher. Im Bereich Advisory Solutions ist er für die Entwicklung, Umsetzung und Steuerung der Marktstrategie für das globale Beratungsmandatsgeschäft verantwortlich. Corrado Palmieri absolvierte sein Studium in Wirtschaftswissenschaften an der Università Commerciale Luigi Bocconi.

Paul Arni, Märkte

Vor seinem Eintritt bei Deutsche Bank Wealth Management im September 2017 war Paul Arni ab 2014 bei der Privatbank Julius Bär als Market Head of Zurich und Deputy Regional Head of Switzerland tätig. Von 2009 bis 2013 arbeitete er bei der Credit Suisse. Von 1993 bis 2008 war Paul Arni bei UBS beschäftigt, anfänglich im Bereich Controlling, bevor er dann diverse Führungsaufgaben im Bereich Wealth Management ausübte. Paul Arni begann seine Karriere mit einer Banklehre bei der Zürcher Kantonalbank. Er ist qualifizierter Betriebswirt (School of Economics) und verfügt über einen Rochester-Berne Executive MBA. Ausserdem absolvierte er das Advanced Management Program (AMP) der Wharton School, University of Pennsylvania.

Markus Reiter, Legal & Compliance

Markus Reiter ist Head of Legal & Compliance bei der Deutsche Bank (Schweiz) AG und seit April 2017 Country Head of Legal Switzerland. Zuvor war er Head of Legal Asset Management in Deutschland sowie Mittel- und Osteuropa und dann Head of Legal von Deutsche Bank Asset & Wealth Management. Er kam 1996 zur Deutschen Bank und bekleidete in der Rechtsabteilung der Bank verschiedene Positionen, die sich über mehrere Geschäftsbereiche und Regionen erstreckten. Markus Reiter absolvierte ein Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Konstanz.

Peter Schmid, Märkte

Peter Schmid kam von der Schweizer Privatbank Union Bancaire Privée (UBP) zur Deutschen Bank. Bei der UBP war er CEO von UBP Zürich und Regional Head Private Banking für Nordeuropa. Er begann seine Karriere als Kundenberater für Unternehmenskunden bei UBS. In den 18 Jahren bei UBS war er in verschiedenen Positionen bei Private & Corporate Clients als Niederlassungsleiter, globaler Leiter Marketing & Vertrieb, Stabschef, Geschäftsbereichsleiter Deutschland und Mitglied des Executive Committee von Wealth Management International tätig. 2010 wechselte er zu Merrill Lynch als CEO Schweiz und übernahm 2014 die Geschäftsführung von UBP Zürich. Er promovierte an der Universität St. Gallen und erwarb dort einen MBA in Banking und Marketing. Ausserdem absolvierte er das Executive Development Program der Wharton School an der University of Pennsylvania.

Loïc Voide, Märkte

Loïc Voide wurde im Dezember 2018 zum Leiter Wealth Management Middle East and Africa sowie zum Leiter der Deutschen Bank in Genf ernannt. Zuvor war er Leiter Wealth Management Russia and Eastern Europe. Vor seinem Eintritt bei der Deutschen Bank im Jahr 2015 bekleidete er Führungspositionen bei UBS und der Credit Suisse und befasste sich mit den Märkten Naher Osten und Türkei. Er leitete ausserdem das Family-Office eines wichtigen Mitglieds einer Königsfamilie aus dem Persischen Golf. Loïc Voide begann seine berufliche Laufbahn 1990 als Banklehrling beim Schweizerischen Bankverein.

Liebe Leserinnen und Leser

Die Märkte verzeichneten nahezu über das gesamte Berichtsjahr einen stabilen Aufwärtstrend, bevor im letzten Quartal geopolitische Ereignisse für Volatilität und einen deutlichen Rückgang in den meisten Anlageklassen sorgten. Dies dämpfte die Gewinnerwartungen zum Ende des Jahres und die Wachstumsprognosen für 2019. Vor diesem wirtschaftlichen Hintergrund setzte die Deutsche Bank (Schweiz) AG ihren Transformationsprozess fort und konnte so eine Stabilisierung ihres Geschäfts erreichen. Wir investierten weiter in unsere Mitarbeitenden mit Kundenkontakt und in die Technologie. Gleichzeitig richteten wir unsere Organisation noch stärker an den Bedürfnissen unserer Kunden aus. Wir konnten deutliche Effizienzgewinne in Kernbankprozessen erzielen und unsere Kostenbasis weiter reduzieren. Allerdings ist es uns nicht gelungen, einige Vermögensabflüsse zu kompensieren, die wir aufgrund externer singulärer Faktoren erlebten und die noch immer unsere Erträge beeinträchtigen.

Finanzergebnisse 2018

Im Jahr 2017 berichteten wir, dass sich unser Geschäft stabilisiert und wir die Voraussetzungen für nachhaltiges Wachstum geschaffen hatten. Die Ergebnisse 2018 zeigen, dass der Ertrag aus dem ordentlichen Bankgeschäft im Vergleich zu 2017 stabil geblieben ist. Das bedeutet, dass die Bank einige Auswirkungen der Kundenabflüsse im Laufe des Jahres 2017 trotz zusätzlicher Abflüsse im Jahr 2018 auffangen konnte. Die grössten Vermögensabflüsse waren 2018 in der Region Emerging Markets zu verzeichnen und wurden in erster Linie durch makroökonomische oder geopolitische Faktoren ausgelöst.

Der Ertrag aus dem ordentlichen Bankgeschäft für das Berichtsjahr belief sich auf 283,2 Mio. CHF gegenüber 289,3 Mio. CHF im Vorjahr. Einkünfte aus dem zinsbezogenen Geschäft und dem Kommissionsgeschäft lagen sogar über dem Ergebnis von 2017.

Die Kosten betragen 295 Mio. CHF gegenüber 316 Mio. CHF im Vorjahr, was die Anstrengungen der Bank zur Reduzierung ihrer Kostenbasis widerspiegelt. Diese Kostensenkungen (21 Mio. CHF) erfolgten vor allem im Bereich der allgemeinen Verwaltungskosten sowie verringerten Kosten für Risikovorsorge, während wir 2018 weiter in unsere Mitarbeitenden investiert haben.

Der Gewinn in Höhe von 4,2 Mio. CHF (im Vergleich zu 19,5 Mio. CHF im Vorjahr) zeigt, dass noch einiges zu tun ist, um die Bank auf das erwartete Leistungsniveau zu bringen. Die wichtigsten Rentabilisierungsmassnahmen wurden jedoch im Laufe des Jahres 2018 bereits eingeleitet und werden 2019 und in den kommenden Jahren weiter Früchte tragen. Wenngleich das operative Ergebnis negativ war, hat sich der Verlust im Vergleich zum Vorjahr halbiert. Zudem bleibt die Bank trotz des deutlichen Rückgangs positiv zu Buche schlagender Sonderfaktoren profitabel – die ausserordentlichen Erträge lagen 2018 bei 19 Mio. CHF gegenüber 54 Mio. CHF im Jahr 2017.

Am Jahresende wies die Bank ein verwaltetes Vermögen von 24,9 Mrd. CHF aus (im Vergleich zu 29,2 Mrd. CHF Ende 2017). Die Nettoneugelder beliefen sich 2018 auf insgesamt –2,9 Mrd. CHF, während der Effekt der Währungsumrechnung in unsere Berichtswährung CHF und der Marktentwicklung bei –1,4 Mrd. CHF lag. Des Weiteren verfügt die Bank über ein erhebliches Kreditportfolio von 4 Mrd. CHF, das im Vergleich zum Vorjahr stabil blieb.

Die Bank weist nach wie vor eine sehr solide Kapitalbasis auf, die deutlich über den Mindestkapitalanforderungen liegt. Darüber hinaus verfügt die Bank über eine starke Liquiditätsausstattung: Unsere „Liquidity Coverage Ratio“, welche die Deckung der kurzfristigen Liquidität abbildet, lag 2018 ebenfalls deutlich über den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen.

Wachstumsfördernde Investitionen und Effizienzgewinne

Wir haben 2018 erneut bedeutende Investitionen in Kernbereiche unseres Geschäfts getätigt.

Mitarbeitende

Wir haben zahlreiche Betreuer und Anlageberater eingestellt, die unsere wichtigsten Wachstumsmärkte und zentralen Kundensegmente abdecken. Darüber hinaus haben wir für die bestehenden Mitarbeitenden ein offiziell anerkanntes Zertifizierungsprogramm eingeführt. Das Zertifizierungsprogramm, das für alle Kundenbetreuer und

Anlageberater vorgeschrieben ist, wird nicht nur einen Qualitätsstandard in unserem gesamten Vertriebsnetz sicherstellen, sondern auch das Ansehen der Zertifikatinhaber im Markt verbessern.

Als Verfechter von Geschlechtergleichstellung fördert die Deutsche Bank auch weiterhin gleiche Karrierechancen für Männer und Frauen. In der Schweiz tragen wir weiter zur Bewusstseinsbildung bei, führen interne Prozesse entsprechend den EDGE-Zertifizierungsstandards durch und unterstützen weibliche Talente unter anderem durch ein prämiertes internes Programm.

Marktregionen

Deutsche Bank Wealth Management überarbeitete die regionale Struktur der Teams mit Kundenkontakt und führte diese am 1. Dezember 2018 ein. Sie umfasst drei Regionen: Europa, also Deutschland zusammen mit den übrigen europäischen Märkten, die Schwellenländer, Asien-Pazifik ergänzt um den Nahen Osten und Afrika (MEA), sowie Amerika.

Die Region Europa mit ihrem Heimatmarkt Deutschland ist das Rückgrat des globalen Wealth-Management-Geschäfts der Deutschen Bank. Aus der Schweiz heraus gesteuert, bietet die Region eine echte Alternative zu den globalen Marktführern in ihrem Heimatland. Dank dieser neuen Struktur kann die Bank ihre Kunden gezielter entsprechend ihren Bedürfnissen betreuen, dabei Umsatz- und Kostensynergien im gesamten Geschäft nutzen und so die Wachstumsstrategie unterstützen.

Die Einführung der neuen Marktregionen erfolgte europaweit Anfang 2018 nach der Integration der Global Products & Solutions (GPS)-Plattform von Wealth Management und anderer Funktionen, die unsere Grösse und Effizienz weiter verbessern werden, um dem Umfeld nach der Einführung von MiFID II zu entsprechen.

Digitalisierung

Wir haben weiter in die Digitalisierung unsere Geschäfts investiert und agile, positiv aufgenommene Lösungen für unsere Kunden und Mitarbeitenden lanciert.

Während des Berichtsjahres führten wir Deutsche Bank Online ein. Mit dieser App können in der Schweiz gebuchte Kunden online auf ihr Portfolio zugreifen, Zahlungen durchführen und anstehende Fälligkeiten ansehen.

Des Weiteren führten wir Engage ein, eine neue Lösung für Betreuer und Produktspezialisten. Die Online-Plattform vereinigt Planungs-, Berichts- und Managementfunktionen, erhöht damit die Effizienz und stellt die Zusammenarbeit in allen Funktionen sicher.

Prozess- und Kosteneffizienz

Im Laufe des Jahres 2018 setzten wir unser Operational-Excellence-Programm konsequent um. Ziel war es, wichtige Geschäftsprozesse, das Risikomanagement und unser Front-Office schlank und effektiv zu gestalten. Wir haben viel erreicht. Beispielsweise ist es uns gelungen, unseren Kontoeröffnungsprozess so anzupassen, dass er nun wesentlich schneller abläuft, ohne dass davon das Risikomanagement beeinträchtigt wird.

Wir konnten die Kosteneffizienz weiter verbessern; dafür haben wir zahlreiche Bereiche – einschliesslich Operations und Infrastruktur – überprüft, einige Kundenberater teams neu positioniert und unser Produktangebot neu ausgerichtet.

Das kommende Jahr

Die finanziellen Grundlagen der Bank sind intakt – die Bank verfügt über eine gesunde Bilanz, eine starke Liquidität und eine hohe Gesamtkapitalquote. Im Berichtsjahr haben wir die wichtigsten Säulen weiter gestärkt, die unser Geschäft stützen: Mitarbeitende, Prozesse, Plattformen und Produkte. Im Jahr 2019 und darüber hinaus wird die Deutsche Bank (Schweiz) AG von weiteren umfangreichen Investitionen in das globale Wealth-Management-Geschäft profitieren. Zusammen mit der überarbeiteten Marktstruktur und einem neuen Kundenbetreuungsmodell, das wir 2019 schrittweise im gesamten Wealth Management einführen, werden wir den Bedürfnissen

unserer Kunden noch besser gerecht werden können. Wir werden daher 2019 den Schwerpunkt voll und ganz auf wachsende Erträge und erhöhte Rentabilität legen.

Unser Ziel ist es, die bevorzugte Bank für Schweizer und internationale Kunden zu werden, die ihre anspruchsvollen Bedürfnisse gerne beim Schweizer Private Banking aufgehoben wissen. Wir sind dafür bekannt, in sämtlichen Märkten die regulatorischen Bestimmungen zu erfüllen, und unsere lokale Verankerung mit globaler Präsenz ist ein echter Wettbewerbsvorteil. Wir wollen der führende Anbieter von Beratungsleistungen und Lösungen für Finanzintermediäre, Single- und Multi-Family-Offices sein – hier sehen wir viel Wachstumspotenzial. Deutsche Bank Wealth Management greift dabei auf ein grosses Netzwerk von Spezialisten und auf Lösungen von Corporate & Investment Banking und von DWS, dem Asset-Management-Arm der Deutschen Bank, zurück.

Änderungen in den Bankorganen

Verwaltungsrat

Balaji Prasanna und Wolfram Lange wurden im September 2018 in den Verwaltungsrat gewählt und ersetzen damit Nikolaus Tippelskirch, der im September 2018 zurücktrat.

Geschäftsleitung

Im Dezember 2018 trat Claudio de Sanctis bei der Deutschen Bank (Schweiz) AG als Head of Wealth Management Europe ein. Am 1. Februar 2019 übernahm er die Funktion des CEO der Deutschen Bank (Schweiz) AG und des Chief Country Officer Deutsche Bank in der Schweiz, nachdem sich Peter (Pedro) Hinder entschlossen hatte, die Bank zu verlassen. Peter Schmid stiess im März 2018 zur Geschäftsleitung und ersetzte Carsten Kahl, der im März 2018 zurücktrat. Peter Seeburger wurde im Juni 2018 zum Nachfolger von Leonhard Müller als Mitglied der Geschäftsleitung ernannt. Loïc Voide kam im November 2018 dazu, nachdem Steve Wainwright im Oktober 2018 von seinem Amt zurückgetreten war.

Dank

Das Berichtsjahr war erneut ein sehr ereignisreiches Jahr. Wenngleich es zahlreiche Herausforderungen gab, die sowohl inner- als auch ausserhalb unseres Einflussbereichs lagen, haben wir effizient daran gearbeitet, unser Geschäft zu stabilisieren und die wichtigen Parameter für profitables Wachstum zu stärken.

Wir möchten unseren Kunden danken, die uns erneut ihr Vertrauen geschenkt haben. Und wir möchten unseren Mitarbeitenden danken, die unsere Kunden mit Beharrlichkeit und Begeisterung in den Mittelpunkt ihres Handelns stellen.



Präsident des Verwaltungsrats
Fabrizio Campelli



Chief Executive Officer
Claudio de Sanctis



Regulatorische Informationen

Offenlegung gemäss FINMA-Rundschreiben 2016/01

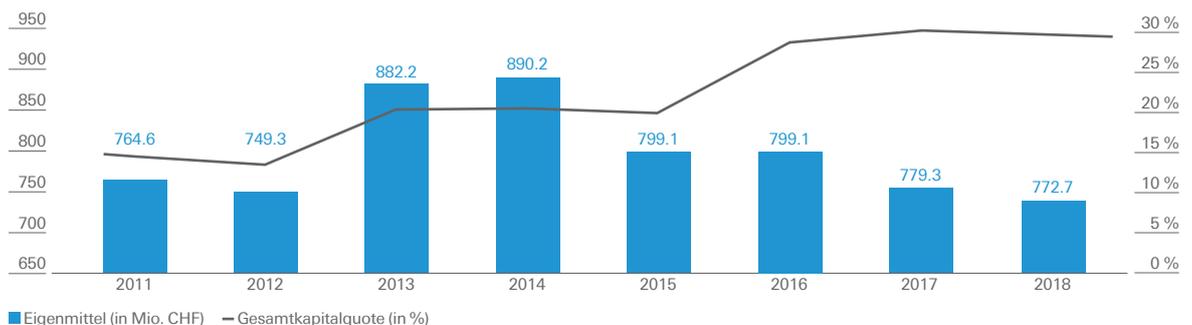
Eigenmittel

Gemäss den Randziffern 12 und 13 des FINMA-Rundschreibens 2016/01 ist die Deutsche Bank (Schweiz) AG als ausländisch beherrschte Bank teilweise von der ausführlichen Offenlegungspflicht befreit, wenn vergleichbare Angaben auf Gruppenstufe im Ausland publiziert werden. Für Informationen zur konsolidierten Eigenmittelunterlegung des Deutsche Bank-Konzerns verweisen wir auf den Finanzbericht zum Geschäftsjahr 2018 der Deutsche Bank AG, Aufsichtsrechtliches Kapital.

Zum Jahresende 2018 verfügte die Deutsche Bank (Schweiz) AG über einen Eigenmittelüberschuss von rund 559 Mio. CHF gegenüber 577 Mio. CHF im Vorjahr. Die gemäss FINMA-Rundschreiben 2016/01 zur Veröffentlichung vorgesehenen Kennzahlen sind in der nachstehenden Tabelle ersichtlich.

Offenlegung gemäss FINMA-RS 2016/01	2018	2017
Anrechenbare Eigenmittel (CHF 000)		
Hartes Kernkapital (CET1)	695 667	695 667
Kernkapital (T1)	695 667	695 667
Gesamtkapital total	772 667	779 344
Risikogewichtete Positionen (RWA) (CHF 000)		
RWA	2 675 505	2 527 551
Mindesteigenmittel (CHF 000)	214 040	202 204
Risikobasierte Kapitalquoten (in % der RWA)		
CET1-Quote (%)	26%	27.52%
Kernkapitalquote (%)	26%	27.52%
Gesamtkapitalquote (%)	28.88%	30.83%
CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA)		
Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandards (2.5% ab 2019) (%)	1.88%	1.25%
Antizyklischer Puffer (Art. 44a ERV) nach Basler Mindeststandards (%)	0.01%	0.01%
Gesamte Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards in CET1-Qualität (%)	1.89%	1.26%
Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards (%)	20%	21.52%
Kapitalzielquoten nach Anhang 8 ERV (in % der RWA)		
Eigenmittelpuffer gemäss Anhang 8 ERV (%)	3.20%	3.20%
Antizyklische Puffer (Art. 44 und 44a ERV) (%)	0.01%	0.01%
CET1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	7.41%	7.41%
T1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	9.01%	9.01%
Gesamtkapital-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	11.21%	11.21%
Basel III Leverage Ratio		
Gesamtengagement (CHF 000)	8 033 269	8 634 263
Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	8.70%	8.10%

Eigenmittel/Eigenmitteldeckung



Im Jahr 2013 konnte die DBS von einem einmaligen Kapitalzuschuss des Mutterhauses über 250 Mio. CHF profitieren. Es wurde 2015 beschlossen, mit 100 Mio. CHF aus der Kapitaleinlagereserve einen Teil des Zuschusses mittels ausserordentlicher Dividende wieder an den Konzern zurückzuführen. Gemäss der Dividendenpolitik der Muttergesellschaft beantragen der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung für 2018 eine volle Gewinnausschüttung von 4 225 500 CHF. Die Kapitalbasis der Deutsche Bank (Schweiz) AG ist weiterhin komfortabel. Am 31. Dezember 2018 beträgt die Gesamtkapitalquote 29% (Vorjahr: 31%).

Liquidität

Das „Asset and Liability Committee“ ist von der Geschäftsleitung beauftragt, das Liquiditätsrisiko zu steuern und zu überwachen. Über das Ergebnis wird regelmässig Bericht erstattet.

Die Mindestanforderungen gemäss Art. 31a LiqV für das Jahr 2018 betragen 90 % und erhöhen sich für das Jahr 2019 auf 100 %. Die Kennzahl „Liquidity Coverage Ratio“ vom 4. Quartal 2018, welche die Deckung der kurzfristigen Liquidität abbildet, hat sich im Vergleich zum 4. Quartal 2017 (132 %) um 26 Prozentpunkte erhöht. Somit hält die Deutsche Bank Schweiz (AG) weiterhin einen soliden Puffer im Vergleich zu den regulatorischen Mindestanforderungen.

Liquiditätsquote (LCR)	Q=Quartal				
	Q4 2018	Q3 2018	Q2 2018	Q1 2018	Q4 2017
Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (in CHF 000)	1 223 221	1 254 600	1 301 412	1 289 467	1 276 943
Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses (in CHF 000)	772 211	899 897	896 384	813 775	970 749
Liquiditätsquote, LCR (in %)	158%	139%	145%	158%	132%

Bilanz

Aktiven

CHF 000	31.12.2018	31.12.2017
Flüssige Mittel	1 192 605	1 274 143
Forderungen gegenüber Banken	2 260 985	2 653 697
Forderungen gegenüber Kunden	2 379 559	2 682 165
Hypothekarforderungen	1 443 455	989 958
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	6	4
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	116 446	170 425
Finanzanlagen	126 384	160 613
Rechnungsabgrenzungen	129 515	110 216
Beteiligungen	–	–
Sachanlagen	46 633	52 330
Immaterielle Werte	1 574	562
Sonstige Aktiven	26 503	73 513
Total Aktiven	7 723 665	8 167 626

Passiven

CHF 000	31.12.2018	31.12.2017
Verpflichtungen gegenüber Banken	3 939 583	3 695 073
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	2 682 628	3 239 940
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	115 420	169 173
Rechnungsabgrenzungen	134 219	174 383
Sonstige Passiven	39 887	46 299
Rückstellungen	112 035	127 566
Reserve für allgemeine Bankrisiken	14 000	14 000
Gesellschaftskapital	100 000	100 000
Gesetzliche Kapitalreserve	168 158	168 158
davon Reserve aus Kapitaleinlagen	168 158	168 158
Gesetzliche Gewinnreserve	47 171	47 171
Freiwillige Gewinnreserve	366 338	366 338
Jahresgewinn/-verlust	4 226	19 525
Total Passiven	7 723 665	8 167 626

Ausserbilanzgeschäfte

CHF 000	31.12.2018	31.12.2017
Eventualverpflichtungen	149 564	290 960
Unwiderrufliche Zusagen	13 962	37 145
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	15 037	26 565

Erfolgsrechnung

CHF 000	2018	2017
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag	106 260	98 605
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	108	-133
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	639	948
Zinsaufwand	-50 832	-42 750
Bruttoerfolg Zinsengeschäft	56 175	56 670
Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-2 577	1 350
Subtotal Nettoerfolg Zinsengeschäft	53 598	58 020
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	108 469	120 059
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	3 892	4 352
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	112 121	97 574
Kommissionsaufwand	-6 411	-5 710
Subtotal Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	218 071	216 275
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	9 611	9 826
Übriger ordentlicher Erfolg		
Beteiligungsertrag	1 964	5 149
Anderer ordentlicher Ertrag	-	-
Anderer ordentlicher Aufwand	-	-
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	1 964	5 149
Ertrag aus dem ordentlichen Bankgeschäft	283 244	289 270
Geschäftsaufwand		
Personalaufwand	-148 170	-143 234
Sachaufwand	-137 642	-150 966
Subtotal Geschäftsaufwand	-285 812	-294 200
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-12 320	-13 246
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	2 905	-8 552
Geschäftserfolg	-11 983	-26 728
Ausserordentlicher Ertrag	18 986	54 190
Ausserordentlicher Aufwand	-	-
Steuern	-2 777	-7 937
Gewinn	4 226	19 525
Gewinnverwendung		
Gewinn	4 226	19 525
Gewinnvortrag	-	-
Bilanzgewinn/-verlust	4 226	19 525
Total zur Verfügung der Generalversammlung	4 226	19 525
Gewinnverwendung		
Dividendenausschüttung	-4 226	-19 525
davon Anteil Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn	-4 226	-19 525
Gewinn-/Verlustvortrag auf neue Rechnung	-	-

Eigenkapitalnachweis

CHF 000	Gesellschafts- kapital	Gesetzliche Kapital- reserven	Gesetzliche Gewinn- reserven	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinn- reserven und Gewinnvortrag	Periodenerfolg	Total
Eigenkapital am 1. Januar 2018	100 000	168 158	47 171	14 000	366 338	19 525	715 192
Gewinnverwendung 2017							
– Dividende	–	–	–	–	–	–19 525	–19 525
Gewinn 2018	–	–	–	–	–	4 226	4 226
Eigenkapital am 31. Dezember 2018	100 000	168 158	47 171	14 000	366 338	4 226	699 893

Anhang zur Jahresrechnung

1 Firma, Rechtsform und Sitz der Bank

Die Deutsche Bank (Schweiz) AG mit Sitz in Genf und einer Filiale in Zürich ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Deutsche Holdings (Luxembourg) S.à r.l., Luxemburg. Diese wiederum ist in den Deutsche Bank-Konzern integriert und konsolidiert. Die Deutsche Bank (Schweiz) AG gehört zu denjenigen Gesellschaften, für welche die Deutsche Bank AG ausweislich der ergänzenden Informationen in ihrem Geschäftsbericht 2018 eine Patronatserklärung abgegeben hat.

Die 1980 gegründete Deutsche Bank (Schweiz) AG konzentriert sich auf die Vermögensverwaltung und Anlageberatung für private Kunden (Wealth Management), wozu die Depotverwaltung sowie das Kreditgeschäft gehören. Sie übt ihre Tätigkeit grundsätzlich in langfristig gemieteten Geschäftsräumen aus.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

2.1 Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Schweizerischen Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung sowie den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effektenhändler, Finanzgruppen und -konglomerate gemäss Rundschreiben 2015/01 der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA. Der vorliegende statutarische Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung stellt die wirtschaftliche Lage der Bank so dar, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können. Der Abschluss kann stille Reserven enthalten.

In den Anhängen werden die einzelnen Zahlen für die Publikation gerundet, die Berechnungen werden jedoch anhand der nicht gerundeten Zahlen vorgenommen, sodass kleine Rundungsdifferenzen entstehen können.

2.2 Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Die Bilanzierung erfolgt zu Fortführungswerten. Als Aktiven werden Vermögenswerte bilanziert, wenn aufgrund vergangener Ereignisse über sie verfügt werden kann, ein Mittelzufluss wahrscheinlich ist und ihr Wert verlässlich geschätzt werden kann. Verbindlichkeiten werden in den Passiven bilanziert, wenn sie aufgrund vergangener Ereignisse bewirkt wurden, ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist und ihre Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Positionen werden einzeln bewertet. Die Übergangsbestimmung, welche die Umsetzung der Einzelbewertung für Sachanlagen spätestens auf den 1. Januar 2020 verlangt, wird nicht angewandt.

Die Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag wird grundsätzlich nicht vorgenommen. Die Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen erfolgt nur im Fall der Wertberichtigungen der entsprechenden Aktivposition.

2.3 Finanzinstrumente

2.3.1 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

2.3.2 Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Forderungen gegenüber Banken und Kunden sowie Hypothekarforderungen werden zum Nominalwert, abzüglich notwendiger Wertberichtigungen, erfasst.

Edelmetallguthaben auf Metallkonti werden zum Fair Value bewertet, wenn die entsprechenden Metalle an einem liquiden Markt gehandelt werden.

Gefährdete Forderungen, d. h. Verbindlichkeiten von Kunden, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet, und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Die Wertminderung bei gefährdeten Forderungen bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringbaren Betrag. Als voraussichtlich einbringbarer Betrag der Deckung gilt der Liquidationswert.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Sofern Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden abbeschriebenen Forderungen nicht gleichzeitig für andere gleichartige Wertkorrekturen verwendet werden können, werden sie über die Position „Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft“ der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen und den pauschalierten Einzelwertberichtigungen bildet die Bank Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken zur Abdeckung von am Bewertungsstichtag vorhandenen latenten Risiken. Latent sind Ausfallrisiken, die am Bilanzstichtag im scheinbar einwandfreien Kreditportfolio erfahrungsgemäss vorhanden sind, aber erst später ersichtlich werden.

Die Einzelwertberichtigungen werden von den entsprechenden Aktivpositionen der Bilanz in Abzug gebracht.

Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weiteren Bonitätskriterien erfüllt werden. Die Auflösung von Wertberichtigungen wird erfolgswirksam über die Position „Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft“ vorgenommen.

2.3.3 Verpflichtungen gegenüber Banken und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Diese Positionen werden zum Nominalwert erfasst.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonti werden zum Fair Value bewertet.

2.3.4 Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäft

Die Handelsbestände werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet und bilanziert.

Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im „Erfolg aus dem Handelsgeschäft

und der Fair-Value-Option“ verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus dem Handelsgeschäft werden der Position „Zins- und Dividendenerträge aus dem Handelsgeschäft“ in der Erfolgsrechnung gutgeschrieben. Dem „Zins- und Diskontertrag“ werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

2.3.5 Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden im Rahmen des Asset and Liability Management und des Devisenhandels vorwiegend im Kundenauftrag eingesetzt.

2.3.6 Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente des Handelsgeschäfts erfolgt zum Fair Value, und deren positive bzw. negative Wiederbeschaffungswerte werden unter den entsprechenden Positionen bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen, Preisnotierungen von Händlern, Discounted-Cashflow- und Optionspreis-Modellen. Der realisierte Handelserfolg und der unrealisierte Bewertungserfolg von Handelsgeschäften werden in der Position „Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option“ erfasst.

2.3.7 Netting

Einzelwertberichtigungen werden von der entsprechenden Aktivposition abgezogen.

2.3.8 Finanzanlagen

Finanzanlagen umfassen Schuldtitel, Beteiligungstitel sowie physische Edelmetallbestände. Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den historischen Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Position „Anderer ordentlicher Aufwand“ bzw. „Anderer ordentlicher Ertrag“ verbucht.

Die Bewertung von Schuldtiteln ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Wertanpassungen aus der Folgebewertung werden pro Saldo über die Position „Anderer ordentlicher Aufwand“ bzw. „Anderer ordentlicher Ertrag“ vorgenommen. Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden über die Position „Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft“ verbucht.

Beteiligungstitel und eigene physische Edelmetallbestände werden zum Niederstwert bewertet. Eigene physische Edelmetallbestände, die zur Deckung von Verpflichtungen aus Edelmetallkonti dienen, werden entsprechend den Edelmetallkonti ebenfalls zum Fair Value bewertet. Wertanpassungen werden pro Saldo über die Position „Anderer ordentlicher Aufwand“ bzw. „Anderer ordentlicher Ertrag“ verbucht.

2.3.9 Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der Bank befindliche Beteiligungstitel von Unternehmungen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig vom stimmberechtigten Anteil. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen. Die Werthaltigkeit der Beteiligungen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, ist sie dem Periodenerfolg zu belasten.

2.3.10 Sachanlagen

Investitionen in Sachanlagen werden aktiviert, wenn diese länger als eine Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze von 1 000 CHF übersteigen. Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert, abzüglich der planmässigen kumulierten Abschreibungen über die geschätzte Nutzungsdauer. Die Sachanlagen werden über eine vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer der Anlagen linear über die Position „Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten“ abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Kategorien von Sachanlagen beträgt:

Anlagekategorie	Nutzungsdauer
Ein- und Umbauten in fremden Liegenschaften	10 Jahre
Mobiliar	8 Jahre
Betriebseinrichtungen, Telekommunikation	5 Jahre
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	5 Jahre

An jedem Bilanzstichtag wird bei jeder Sachanlage einzeln geprüft, ob sie in ihrem Wert beeinträchtigt ist. Diese Prüfung erfolgt auf der Grundlage von Anzeichen, dass einzelne Aktiven von einer solchen Wertbeeinträchtigung betroffen sein könnten. Falls solche Anzeichen vorliegen, wird der erzielbare Wert bestimmt. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung der Position „Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten“ belastet.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den „Ausserordentlichen Ertrag“ verbucht, realisierte Verluste über die Position „Ausserordentlicher Aufwand“.

2.3.11 Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Immaterielle Werte werden gemäss dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert und bewertet. Die immateriellen Werte werden über eine vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer linear über die Position „Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten“ abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Kategorien immaterieller Werte beträgt:

Anlagekategorie	Nutzungsdauer
Lizenzen	3 Jahre

An jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob immaterielle Werte in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Diese Prüfung erfolgt aufgrund von Anzeichen, die darauf hindeuten, dass einzelne Aktiven von einer solchen Wertbeeinträchtigung betroffen sein könnten. Falls solche Anzeichen vorliegen, wird der erzielbare Wert bestimmt. Der erzielbare Wert wird für jedes Aktivum einzeln bestimmt. Ein Aktivum ist in seinem Wert beeinträchtigt, wenn sein Buchwert den erzielbaren Wert übersteigt.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von immateriellen Werten werden über den „Ausserordentlichen Ertrag“ verbucht, realisierte Verluste über die Position „Ausserordentlicher Aufwand“.

2.3.12 Rückstellungen

Rechtliche und faktische Verpflichtungen werden regelmässig bewertet. Wenn ein Mittelabfluss wahrscheinlich und verlässlich schätzbar ist, wird eine entsprechende Rückstellung gebildet.

Bestehende Rückstellungen werden an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt. Aufgrund der Neubeurteilung werden sie erhöht, beibehalten oder aufgelöst. Rückstellungen werden wie folgt über die einzelnen Positionen der Erfolgsrechnung erfasst:

Rückstellungen für latente Steuern:	Position „Steuern“
Vorsorgerückstellungen:	Position „Personalaufwand“
Andere Rückstellungen:	Position „Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste“ mit Ausnahme allfälliger Restrukturierungsrückstellungen

Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst, wenn sie betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderlich sind.

2.3.13 Reserven für allgemeine Bankrisiken

Bei den Reserven für allgemeine Bankrisiken handelt es sich um vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen Risiken im Geschäftsgang der Bank.

Die Bildung und Auflösung der Reserven wird über die Position „Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken“ in der Erfolgsrechnung verbucht. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

2.3.14 Laufende Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinn- und Kapitalsteuern. Transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern.

Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern werden unter der Position „Passive Rechnungsabgrenzungen“ ausgewiesen.

Der laufende Ertrags- und Kapitalsteueraufwand ist in der Erfolgsrechnung in der Position „Steuern“ ausgewiesen.

2.3.15 Ausserbilanzgeschäfte

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

2.3.16 Vorsorgeverpflichtungen

Die Deutsche Bank (Schweiz) AG unterhält für ihre Mitarbeitenden eine Personalvorsorgestiftung. Die Vorsorgeverpflichtung sowie das der Deckung dienende Vermögen sind an diese rechtlich selbstständige Stiftung ausgliedert. Der Vorsorgeplan wird gemäss Swiss GAAP FER 16 als beitragsorientiert behandelt. Die von der Deutsche Bank (Schweiz) AG geleisteten Beiträge an die Vorsorgeeinrichtung werden im Personalaufwand erfasst. Die Personalvorsorgeeinrichtung erbringt Leistungen sowohl im obligatorischen als auch im überobligatorischen Bereich. Die Versicherung basiert auf einem teilautonomen Konzept, wobei Todesfall- und Invaliditätsrisiken extern rückgedeckt sind.

Die Bank beurteilt jährlich, ob aus der Vorsorgeeinrichtung für die Deutsche Bank (Schweiz) AG ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Ein etwaiger wirtschaftlicher Nutzen wird ausschliesslich für die Versicherten verwendet und deshalb von der Bank nicht bilanziert, indessen im Anhang zur Jahresrechnung offengelegt. Eine etwaige wirtschaftliche Verpflichtung wird unter der Position „Rückstellungen aus Vorsorgeverpflichtungen“ ausgewiesen, wobei die Bildung und Auflösung der Rückstellungen über die Position „Personalaufwand“ erfolgt.

2.3.17 Mitarbeiterbeteiligungspläne

Für die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie für die Mitarbeitenden bestehen Mitarbeiterbeteiligungspläne. Mitarbeitende erhalten in Abhängigkeit von Erfahrung, Hierarchiestufe und individueller Arbeitsleistung Inhaberaktien der Deutsche Bank Gruppe zugeteilt. Für die Veräusserung dieser Aktien besteht eine Sperrfrist von mindestens vier Jahren.

Die Verbindlichkeit wird unter den „Passiven Rechnungsabgrenzungen“ erfasst und an jedem Bilanzstichtag neu bewertet. Die resultierende Veränderung des Fair Value wird erfolgswirksam über die Position „Personalaufwand“ angepasst.

2.3.18 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

2.3.19 Erfassung der Geschäftsvorfälle

Alle zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt gemäss den vorstehend aufgeführten Grundsätzen bewertet. Die abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Devisenkassengeschäfte und Devisentermingeschäfte werden ab dem Valutatag in der Bilanz ausgewiesen. Diese Geschäfte werden zwischen dem Abschlussstag und dem Erfüllungstag zu Wiederbeschaffungswerten unter der Position „Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente“ resp. „Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente“ ausgewiesen.

2.3.20 Behandlung von überfälligen Zinsen

Nicht als Zinsertrag vereinnahmt werden überfällige Zinsen und entsprechende Kommissionen. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt worden sind. Im Fall von Kontokorrentlimiten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist. Ab diesem Zeitpunkt werden die künftig auflaufenden Zinsen und Kommissionen so lange nicht mehr der Erfolgsposition „Zins- und Diskontertrag“ gutgeschrieben, bis keine verfallenen Zinsen länger als 90 Tage ausstehend sind. Überfällige Zinsen werden nicht rückwirkend storniert. Die Forderungen aus den bis zum Ablauf der 90-Tage-Frist aufgelaufenen Zinsen werden über die Position „Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft“ abgeschrieben.

2.3.21 Fremdwährungsumrechnungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Am Bilanzstichtag werden Aktiven und Passiven zu Stichtagskursen (Mittelkurs des Bilanzstichtags) umgerechnet. Der aus der Fremdwährungsumrechnung resultierende Kurserfolg wird unter der Position „Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option“ verbucht.

Für die Währungsumrechnung wurden die folgenden Kurse verwendet:

	<u>31.12.2018</u>	31.12.2017
USD	<u>0.98578</u>	0.97448
EUR	<u>1.12690</u>	1.17015
GBP	<u>1.25553</u>	1.31826
JPY	<u>0.00898</u>	0.00865

2.3.22 Behandlung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen

Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft werden dem Handelserfolg nicht belastet.

3 Risikomanagement

3.1 Erläuterungen zum Risikomanagement

Vor dem Hintergrund unserer breit gefächerten Geschäftsaktivitäten ist es unerlässlich, Risiken effektiv zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern sowie die verschiedenen Geschäftsaktivitäten angemessen mit Eigenkapital zu unterlegen.

Wir verfügen über dedizierte und integrierte Legal-, Risk- und Treasury-Funktionen, die unabhängig von den Geschäftsbereichen sind. Die Bedeutung einer starken Fokussierung auf das Risikomanagement und der Bedarf an kontinuierlicher Weiterentwicklung der Risikomanagementpraxis wurden insbesondere während der letzten Finanzmarktkrise deutlich.

Der Verwaltungsrat wird regelmässig über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie über die damit verbundenen Risiken informiert. Der Verwaltungsrat hat sich mit der Analyse der wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist, befasst. Diese Analyse basiert auf Daten und Instrumenten, welche die Bank im Rahmen ihres Risikomanagements einsetzt. Das Risikomanagement deckt im Wesentlichen die Marktrisiken, die Kreditrisiken, die operationellen Risiken sowie die Liquiditätsrisiken ab. Bei dieser Analyse hat der Verwaltungsrat das interne Kontrollsystem, das diese Risiken überwacht und begrenzt, einbezogen. Die interne Revision prüft regelmässig das interne Kontrollsystem der Bank und erstattet sowohl dem Audit Committee als auch dem Verwaltungsrat Bericht über die Ergebnisse.

Das Bilanzstrukturmanagement („Asset and Liability Management“), einschliesslich der Anlage der eigenen Mittel, obliegt dem Asset and Liability Committee (ALCO).

3.2 Marktrisiko

Die Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch und die Währungsrisiken werden nach einem konzerneinheitlich angewandten Value-at-Risk-Modell überwacht. Die Berechnung der Eigenmittelanforderungen für Marktrisiken erfolgt jedoch nach dem Standardverfahren gemäss Art. 82 Abs.1 Bst. b ERV. Zum Jahresende 2018 bestanden keine bedeutenden offenen Risikopositionen.

3.3 Kreditrisiko

Der Verwaltungsrat hat den Kreditrisikoappetit sowie die allgemeinen Richtlinien in den „Grundsätzen für das Management von Kreditrisiken der Deutsche Bank (Schweiz) AG“ festgelegt. Gemäss diesen Richtlinien hat der Kreditausschuss des Verwaltungsrats die höchste Kreditkompetenz. Der Leiter von Risk Management oder sein Vertreter haben den Verwaltungsrat in vier ordentlichen Verwaltungsratssitzungen über die Qualität und die Entwicklung des Kreditportfolios informiert. Die Risk-Management-Abteilung ist Teil der integrierten „Risk Management Function“ innerhalb des Deutsche Bank-Konzerns. Sie wird vom Chief Risk Officer des Deutsche Bank-Konzerns geleitet. Das Kreditrisiko stellt neben dem operationellen Risiko einen wesentlichen Teil des Gesamtrisikos dar. Die Bank misst und steuert es anhand der nachstehenden Grundsätze:

- In allen Konzernbereichen werden einheitliche Standards für die jeweiligen Kreditentscheidungen angewandt.
- Die Genehmigung von Kreditlimiten für Geschäftspartner und die Steuerung unserer einzelnen Kreditengagements müssen dem Rahmen unserer Portfoliorichtlinien und Kreditstrategien entsprechen.
- Jede Kreditgewährung und jegliche materielle Veränderung einer Kreditfazilität gegenüber einem Geschäftspartner (wie zum Beispiel Laufzeit, Sicherheitenstruktur oder wichtige Vertragsbedingungen) erfordern eine Kreditgenehmigung auf der angemessenen Kompetenzebene.
- Kreditgenehmigungskompetenzen erhalten Mitarbeitende, die über eine entsprechende Qualifikation, Erfahrung und Ausbildung verfügen. Diese Kreditkompetenzen werden regelmässig überprüft.

Kreditrisikoeinstufung

Ein wichtiges Grundelement des Kreditgenehmigungsprozesses ist eine detaillierte Risikobeurteilung jedes Kreditengagements eines Geschäftspartners. Bei der Beurteilung des Risikos werden sowohl die Bonität des Geschäftspartners und die gestellten Sicherheiten, inklusive relevanter Sicherheitsabschlüsse, als auch die für die Kreditfazilität oder das Kreditengagement relevanten anderen Risiken berücksichtigt. Die daraus resultierende Risikoeinstufung wirkt sich nicht nur auf die Strukturierung der Transaktion und die Kreditentscheidung aus, sondern bestimmt auch die Kreditkompetenz, die zur Ausreichung bzw. Verlängerung oder wesentlichen Veränderung des Kredits notwendig ist, und legt den Überwachungsumfang für das jeweilige Engagement fest.

Die Bank verfügt über konzerninterne Bewertungsmethoden, Scorecards und eine Ratingskala zur Beurteilung der Bonität unserer Geschäftspartner. Unsere 21-stufige Ratingskala ist mit dem Mass der Ausfallwahrscheinlichkeit kalibriert, das auf statistischen Analysen historischer Ausfälle unseres Portfolios basiert. Diese Skala ermöglicht eine Vergleichbarkeit der internen Ratings mit der Marktpraxis sowie eine verbesserte Vergleichbarkeit der verschiedenen Teilportfolios untereinander. Die Kreditengagements werden generell einzeln bewertet. Bei der Ermittlung der internen Risikoeinstufungen für die Geschäftspartner werden die Einschätzungen der Bank nach Möglichkeit mit den Risikoratings der führenden internationalen Ratingagenturen verglichen.

3.4 Operationelles Risiko

Die Bank hat zur Steuerung ihrer operationellen Risiken ein Rahmenwerk implementiert, das Folgendes umfasst:

- Erhebung, Kategorisierung und Analyse von Verlustdaten im Rahmen verschiedener Risikomanagementprozesse sowie zur Information der Geschäftsleitung
- Analyse der Grundursachen für wesentliche operationelle Risikoereignisse und der anschliessenden Folge-massnahmen
- Analyse von Informationen aus externen Quellen wie FINMA, SNB oder der Schweizerischen Bankiervereinigung im Zusammenhang mit operationellen Risiken
- Die Prozesse zur Risikobeurteilung und -kontrolle umfassen die Bottom-up-Beurteilung der von den Geschäfts- und Infrastrukturfunktionen generierten Risiken sowie der Wirksamkeit der bestehenden Kontrollen zur Steuerung dieser Risiken gemäss den Standards der DB Gruppe.
- Interne Berichte (Compliance-Berichte, interne Revisionsberichte usw.) und Berichte der externen Revisionsstelle
- Überwachung des operationellen Risikoprofils mithilfe von Risikoindikatoren („Key Risk Indicators“)

In der Konzernrichtlinie für das Management operationeller Risiken werden Aufgaben und Verantwortlichkeiten für die Steuerung und das Berichtswesen festgelegt. Divisionale Standards und Arbeitsanweisungen ergänzen die Bestimmungen dieser Konzernrichtlinie. Durch das Vorhalten von Back-up-Systemen tragen wir zur Minimierung operationeller Risiken beim Einsatz unserer Kommunikations-, Informations- und Abwicklungssysteme bei. Um operationelle Mängel zu beheben bzw. um Fehler zu begrenzen, bildet die Bank ihre Mitarbeitenden laufend fort. Arbeitsanweisungen werden ständig an die neuesten Anforderungen angepasst. Sowohl die Compliance- als auch die Rechtsabteilung stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit der Bank mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten im Einklang steht. Sie sind für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Der Einhaltung des Prinzips „Know your Customer“ sowie der Vorschriften des Geldwäschereigesetzes wird grosse Bedeutung beigemessen. Die Grundsätze zur Sicherung der Reputation der Bank sind überarbeitet worden und gelten für alle Deutsche Bank-Einheiten in der Schweiz. Mit der Einschätzung von Risikofällen ist das „Deutsche Bank Switzerland Executive Management Board“ beauftragt.

4 Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handelszwecken eingesetzt.

Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten erfolgt sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Instrumenten für eigene Rechnung und für Kundenrechnung. Es erfolgt kein Handel mit Kreditderivaten, und die Bank übt kein Market-Making aus.

5 Informationen zur Bilanz

5.1 Darstellung der Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

CHF 000		Deckungsart Hypotheka- rische Deckung	Deckungsart Andere Deckung	Deckungsart Ohne Deckung	Deckungsart Total
Ausleihungen (vor Verrechnung mit Wertberichtigungen)					
Forderungen gegenüber Kunden		15 064	2 221 777	142 718	2 379 559
Hypothekarforderungen		1 446 500	–	–	1 446 500
Wohnliegenschaften		896 336	–	–	896 336
Büro- und Geschäftshäuser		550 164	–	–	550 164
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit Wertberichtigungen)	31.12.2018	1 461 564	2 221 777	142 718	3 826 059
	31.12.2017	1 019 526	2 590 603	63 666	3 673 795
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit Wertberichtigungen)	31.12.2018	1 458 519	2 221 777	142 718	3 823 014
	31.12.2017	1 017 854	2 590 603	63 666	3 672 123
Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen		–	147 917	1 647	149 564
Unwiderrufliche Zusagen		10 794	–	3 168	13 962
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		–	15 017	20	15 037
Total Ausserbilanz	31.12.2018	10 794	162 934	4 835	178 563
	31.12.2017	–	328 105	26 565	354 670
CHF 000		Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertungs- erlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzel- wertberichti- gungen
Gefährdete Forderungen	31.12.2018	14 629	11 584	3 045	3 045
	31.12.2017	16 897	15 224	1 672	1 672

5.2 Aufgliederung des Handelsgeschäfts und der übrigen Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

CHF 000		31.12.2018	31.12.2017
Aktiven			
Handelsgeschäft			
Beteiligungstitel		6	4
Total Handelsgeschäft		6	4
Total Aktiven		6	4

5.3 Darstellung der derivativen Finanzinstrumente
(Aktiven und Passiven)

	Handels- instrumente Positive Wieder- beschaffungs- werte	Handels- instrumente Negative Wieder- beschaffungs- werte	Handels- instrumente Kontrakt- volumen	Absicherungs- instrumente Positive Wieder- beschaffungs- werte	Absicherungs- instrumente Negative Wieder- beschaffungs- werte	Absicherungs- instrumente Kontrakt- volumen
CHF 000						
Zinsinstrumente						
Swaps	5 360	5 360	658 096	-	-	-
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	35 318	34 298	2 711 770	-	-	-
Optionen (OTC)	68 205	68 199	5 160 741	-	-	-
Beteiligungstitel/Indizes						
Optionen (OTC)	7 427	7 427	156 378	-	-	-
Kreditderivate						
Total Return Swaps	136	136	15 773	-	-	-
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge						
	31.12.2018	116 446	115 420	8 702 758	-	-
	davon mit einem Bewer- tungsmodell ermittelt	81 128	81 122	5 990 988	-	-
	31.12.2017	170 425	169 173	9 505 527	-	-
	davon mit einem Bewer- tungsmodell ermittelt	133 121	133 121	6 369 938	-	-
		Positive Wieder- beschaffungs- werte (kumuliert)	Negative Wieder- beschaffungs- werte (kumuliert)			
CHF 000						
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge	31.12.2018	116 446	115 420			
	31.12.2017	170 425	169 173			
	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effekten- händler	Übrige Kunden			
CHF 000						
Aufgliederung nach Gegenparteien						
Positive Wiederbeschaffungswerte nach Berücksichtigung der Nettingverträge	-	36 516	79 930			

5.4 Aufgliederung der Finanzanlagen

	Buchwert 31.12.2018	Buchwert 31.12.2017	Fair Value 31.12.2018	Fair Value 31.12.2017
CHF 000				
Aufgliederung der Finanzanlagen				
Schuldtitle	30 530	37 707	31 444	39 311
davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	30 530	37 707	31 444	39 311
Beteiligungstitel	67	77	100	105
Edelmetalle	95 787	122 829	95 787	122 829
Total	126 384	160 613	127 331	162 245
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	28 827	36 004	29 682	37 538
CHF 000				
Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating	AAA bis AA-	A+ bis A-	BBB+ bis BBB-	BB+ bis B-
Buchwerte der Schuldtitle	28 827	1 703	-	-

Die Bank stützt sich auf die Ratingklassen von Standard & Poor's ab. Falls kein Rating dieser Agentur vorliegt, wurde das Rating von Moody's verwendet.

5.5 Beteiligungen

Der Anteil am Gesamtkapital an der SIX Group AG wurde von 1,9% im Vorjahr auf nun 1,4% reduziert. Der Buchwert beläuft sich auf 1.00 CHF.

5.6 Darstellung der Sachanlagen

CHF 000	Anschaffungs- wert	Bisher	Buchwert Ende Vorjahr	2018	2018	2018	2018	2018	Buchwert 31.12.2018
		aufgelaufene Abschrei- bungen		Umglie- derungen	Investitionen	Des- investitionen	Abschrei- bungen	Zuschrei- bungen	
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	33 271	-5 041	28 230	-	5 833	-	-5 131	-	28 932
Übrige Sachanlagen	103 263	-79 163	24 100	-	294	-752	-5 941	-	17 701
Total Sachanlagen	136 534	-84 204	52 330	-	6 127	-752	-11 072	-	46 633

Der Anschaffungswert in der Position Übrige Sachanlagen wurde im Jahr 2018 um 21.9 Mio. CHF für nicht mehr verwendete Sachanlagen angepasst.

CHF 000	31.12.2018
Operatives Leasing	
Nicht bilanzierte Leasing- verbindlichkeiten	
Fällig bis zu 12 Monaten	7 549
Fällig innerhalb von 12 Monaten bis 5 Jahren	23 333
Fällig nach mehr als 5 Jahren	8 844
Total der nicht bilanzierten Leasing- verbindlichkeiten	39 726
davon innerhalb eines Jahres kündbar	39

Die Sachanlagen werden über eine vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer der Anlagen linear über die Position „Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten“ abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Kategorien von Sachanlagen beträgt:

Anlagekategorie	Nutzungsdauer
Ein- und Umbauten in fremde Liegenschaften	10 Jahre
Mobiliar	8 Jahre
Betriebseinrichtungen, Telekommunikation	5 Jahre
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	5 Jahre

5.7 Immaterielle Werte

CHF 000	Anschaffungs- wert	Bisher auf-	Buchwert Ende Vorjahr	2018	2018	2018	Buchwert Ende 31.12.2018
		gelaufene Ab- schreibungen		Investitionen	Des- investitionen	Abschrei- bungen	
Lizenzen	928	-366	562	2 138	-	-1 126	1 574
Total immaterielle Werte	928	-366	562	2 138	-	-1 126	1 574

Anlagekategorie	Nutzungsdauer
Lizenzen	3 Jahre

5.8 Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven

CHF 000	31.12.2018	31.12.2017
Sonstige Aktiven		
Indirekte Steuern	4 076	2 561
Übrige Aktiven	22 427	70 952
Total Sonstige Aktiven	26 503	73 513
Sonstige Passiven		
Indirekte Steuern	4 250	5 598
Übrige Passiven	35 637	40 701
Total Sonstige Passiven	39 887	46 299

5.9 Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen
Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt*

CHF 000	31.12.2018 Buchwerte	31.12.2018	31.12.2017 Buchwerte	31.12.2017
		Effektive Verpflichtungen		Effektive Verpflichtungen
Verpfändete/Abgetretene Aktiven				
Forderungen gegenüber Banken	5 561	–	7 185	–
Total verpfändete/abgetretene Aktiven	5 561	–	7 185	–

*ohne Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

5.10 Angaben der Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie der Anzahl und Art von
Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

CHF 000	31.12.2018	31.12.2017
Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen		
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	33 310	16 175
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	696	1 282
Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	34 006	17 457

Es werden keine Eigenkapitalinstrumente der Bank durch die Vorsorgeeinrichtung gehalten.

5.11 Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

CHF 000	31.12.2018 Nominalwert ¹⁾	31.12.2018 Verwendungs- verzicht	31.12.2018 Nettobetrag	31.12.2017 Nettobetrag	Einfluss der Arbeitgeberbeitragsreserven auf den Personalaufwand	
					2018	2017
Arbeitgeberbeitragsreserven						
Personalvorsorgeeinrichtung der Deutschen Bank (Schweiz) und verbundenen Unternehmen	11 292	–	11 292	15 956	–	5 877
Personalvorsorgestiftung der Bank Sal. Oppenheim jr. & Cie, Schweiz	727	–	727	727	–	–
Total	12 019	–	12 019	16 683	–	5 877

¹⁾ Anteil Deutsche Bank (Schweiz) AG

CHF 000	Über/ Unterdeckung 31.12.2018	Wirtschaftlicher Anteil der Bank		Veränderung des wirtschaft- lichen Anteils zum Vorjahr	Bezahlte Beiträge 2018	Vorsorgeaufwand im Personal- aufwand	
		31.12.2018	31.12.2017			31.12.2018	31.12.2017
Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens/ der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwandes							
Personalvorsorgeeinrichtung der Deutschen Bank (Schweiz) und verbundener Unternehmen	62 555	–	–	–	–	12 115	6 761
Personalvorsorgestiftung der Bank Sal. Oppenheim jr. & Cie, Schweiz	10 082	–	–	–	–	–	–
Total	72 637	–	–	–	–	12 115	6 761

Basis:

Geprüfter Rechnungsabschluss 2017 der Personalvorsorgeeinrichtung der Deutsche Bank (Schweiz) AG nach FER 26.

Geprüfter Rechnungsabschluss 2017 der Personalvorsorgestiftung der Bank Sal. Oppenheim jr. & Cie (Schweiz) AG.

Die Überdeckung per 31. Dezember 2017 der Vorsorgeeinrichtung der Bank von 115,9 % (2016: 108,9 %) wird ausschliesslich zugunsten der Versicherten eingesetzt, weshalb für die Bank kein wirtschaftlicher Nutzen besteht, der in der Bilanz und in der Erfolgsrechnung zu berücksichtigen wäre.

5.12 Darstellung der Wertberichtigungen, Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

CHF 000	Stand 31.12.2017	2018 Zweck- konforme Verwendungen	2018 Umbuchungen	2018 Währungs- differenzen	2018 Überfällige Zinsen, Wieder- eingänge	2018 Neubildung zulasten Erfolgs- rechnung	2018 Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand 31.12.2018
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	2 363	-168	-	-	-	-	-	2 195
Rückstellungen für Restrukturierungen	769	-237	-	-	-	250	-100	682
Übrige Rückstellungen	124 434	-4 034	-	-8	-	606	-11 840	109 158
Total Rückstellungen	127 566	-4 439	-	-8	-	856	-11 940	112 035
Reserven für allgemeine Bankrisiken	14 000	-	-	-	-	-	-	14 000
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	1 672	-	-	-138	-	2 010	-499	3 045
Davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	1 672	-	-	-138	-	2 010	-499	3 045

Die übrigen Rückstellungen enthalten insbesondere stille Reserven sowie Rückstellungen für Rechtsrisiken und Rückstellungen für das Personal.
Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

5.13 Darstellung des Gesellschaftskapitals

	31.12.2018 Gesamt- nominalwert CHF 000	31.12.2018 Stückzahl	31.12.2018 Dividenden- berechtigtes Kapital CHF 000	31.12.2017 Gesamt- nominalwert CHF 000	31.12.2017 Stückzahl	31.12.2017 Dividenden- berechtigtes Kapital CHF 000
Gesellschaftskapital						
Aktienkapital	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000
davon liberiert	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000
Total Gesellschaftskapital	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000

5.14 Anzahl und Wert von Beteiligungsrechten oder Optionen auf solche Rechte für alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie für die Mitarbeitenden

	Beteiligungs- rechte Anzahl 31.12.2018	Beteiligungs- rechte Wert CHF 000 31.12.2018	Beteiligungs- rechte Anzahl 31.12.2017	Beteiligungs- rechte Wert CHF 000 31.12.2017
Mitglieder der Geschäftsleitung	100 672	1 565	144 118	1 587
Mitarbeitende	50 058	748	552 906	6 110
Total	150 730	2 303	697 024	7 697

Für die Geschäftsleitung und einen Teil der Mitarbeitenden bestehen Mitarbeiterbeteiligungspläne.
Mitarbeitende erhalten in Abhängigkeit von Dienstalter, Hierarchiestufe und individueller Arbeitsleistung Inhaberaktien zugeteilt.

Restricted Equity Awards

Der Anteil der aufgeschobenen aktienbasierten Vergütung, der als sogenannter Restricted Equity Award („REA“) vergeben wird, wird in gleichen Tranchen über einen Zeitraum von drei Jahren (beziehungsweise im Falle der Senior Management Group fünf Jahren) unverfallbar. Während der Zurückbehaltungs- und Haltefrist gelten besondere Verfallsbedingungen.

Equity Upfront Awards

Zusätzlich zu der vorstehend genannten aufgeschobenen Vergütung erhalten alle Material Risk Taker 50 % ihrer sofort fälligen variablen Vergütung aktienbasiert als Equity Upfront Award („EUA“). Der sofort unverfallbare aktienbasierte Teil unterliegt einer zwölfmonatigen Haltefrist. Der Wert des EUA hängt während der Haltefrist von der Kursentwicklung der Deutsche Bank-Aktie und damit von der nachhaltigen Wertentwicklung der Bank ab. Während der Haltefrist gelten besondere Verfallsbedingungen.

Im Zusammenhang mit dem Beteiligungsprogramm der Mitarbeiter ist für das Berichtsjahr ein Aufwand von 2 617 918 CHF in der Position „Personalaufwand“ erfasst worden.

5.15 Angaben zu Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

CHF 000	Forderungen		Verpflichtungen	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Gruppengesellschaften	2 252 979	2 644 857	4 064 260	3 599 346
Verbundene Gesellschaften	66 138	43 362	13 970	338 622
Organgeschäfte	9	–	99	75
Weitere nahestehende Personen	5	–	535	3 624

Als Organkredite gelten Forderungen gegenüber Mitgliedern des Verwaltungsrats, der obersten Geschäftsleitung sowie der aktienrechtlichen Revisionsstelle und den von diesen beherrschten Gesellschaften.

Kredite an Organe und an qualifizierte Beteiligte sowie an ihnen nahestehende Personen und Gesellschaften werden zu den banküblichen Personalkonditionen gewährt, und Kredite an von diesen beherrschte Gesellschaften werden zu den banküblichen Kundenkonditionen eingeräumt.

Es bestehen keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen.

5.16 Angabe der wesentlichen Beteiligten

CHF 000	31.12.2018		31.12.2017	
	Nominal	Anteil	Nominal	Anteil
Wesentliche Beteiligte und stimmrechtsgebundene Gruppen von Beteiligten				
Mit Stimmrecht				
Deutsche Holdings (Luxembourg) S.à r.l., Luxemburg	100 000	100 %	100 000	100 %

Die Deutsche Holdings (Luxembourg) S.à r.l., eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, ist die einzige Aktionärin und hält sämtliche Stimmrechte. C-QUADRAT Special Situations Dedicated Fund, Cayman Islands, hält 7,64 % der Deutsche Bank AG Stimmrechte seit Juli 2018 (Vorjahr 9,9 %). BlackRock Inc., New York, hält 4,81 % der Deutsche Bank-Aktien seit Dezember 2018 (Vorjahr 6,13 %).

Ansonsten gibt es keine bekannten Aktionäre, die am 31. Dezember 2018 mindestens 5% am Grundkapital oder an den Stimmrechten der Deutsche Bank AG halten.

5.17 Angaben über die eigenen Kapitalanteile und die Zusammensetzung des Eigenkapitals

CHF 000	31.12.2018	31.12.2017
Nicht ausschüttbare Reserven		
Nicht ausschüttbare gesetzliche Kapitalreserve	2 829	2 829
Nicht ausschüttbare gesetzliche Gewinnreserve	47 171	47 171
Total nicht ausschüttbare Reserven	50 000	50 000

5.18 Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

CHF 000	Auf Sicht	Kündbar	Fällig	Fällig nach	Fällig nach	Fällig nach	Immobilisiert	Total
			innert 3 Monaten	3 Monaten bis zu 12 Monaten	12 Monaten bis zu 5 Jahren	5 Jahren		
Aktivum/Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	1 192 605	–	–	–	–	–	–	1 192 605
Forderungen gegenüber Banken	239 594	23 090	1 130 232	455 068	363 712	49 289	–	2 260 985
Forderungen gegenüber Kunden	2 150	118 936	1 637 776	195 808	380 713	44 176	–	2 379 559
Hypothekarforderungen	–	11 584	215 714	140 731	1 069 148	6 278	–	1 443 455
Handelsgeschäft	6	–	–	–	–	–	–	6
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	116 446	–	–	–	–	–	–	116 446
Finanzanlagen	126 384	–	–	–	–	–	–	126 384
Total 31.12.2018	1 677 185	153 610	2 983 722	791 607	1 813 573	99 743	–	7 519 440
Total 31.12.2017	1 875 205	193 731	2 886 350	1 287 718	1 552 228	135 773	–	7 931 005
Fremdkapital/Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken	27 904	–	1 825 888	580 034	1 455 303	50 454	–	3 939 583
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	2 646 661	–	35 967	–	–	–	–	2 682 628
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	115 420	–	–	–	–	–	–	115 420
Total 31.12.2018	2 789 985	–	1 861 855	580 034	1 455 303	50 454	–	6 737 631
Total 31.12.2017	3 431 067	152	1 626 405	766 926	1 192 586	87 050	–	7 104 186

5.19 Darstellung der Aktiven und Passiven aufgegliedert nach In- und Ausland gemäss Domizilprinzip

CHF 000	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2017
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	1 191 544	1 061	1 272 972	1 171
Forderungen gegenüber Banken	18 343	2 242 642	21 125	2 632 572
Forderungen gegenüber Kunden	435 334	1 944 225	610 101	2 072 064
Hypothekarforderungen	18 515	1 424 940	17 140	972 818
Handelsgeschäft	–	6	–	4
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	21 677	94 769	7 690	162 735
Finanzanlagen	123 666	2 718	157 891	2 722
Aktive Rechnungsabgrenzungen	21 375	108 140	14 157	96 059
Beteiligungen	–	–	–	–
Sachanlagen	46 633	–	52 330	–
Immaterielle Werte	1 574	–	562	–
Sonstige Aktiven	11 621	14 882	66 834	6 679
Total Aktiven	1 890 282	5 833 383	2 220 802	5 946 824

CHF 000	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2017
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	24 568	3 915 015	23 649	3 671 424
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	429 579	2 253 049	820 753	2 419 187
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	9 974	105 446	4 561	164 612
Passive Rechnungsabgrenzungen	71 286	62 933	74 294	100 089
Sonstige Passiven	24 066	15 821	39 631	6 668
Rückstellungen	112 035	–	127 566	–
Reserven für allgemeine Bankrisiken	14 000	–	14 000	–
Gesellschaftskapital	100 000	–	100 000	–
Gesetzliche Kapitalreserve	168 158	–	168 158	–
Gesetzliche Gewinnreserve	47 171	–	47 171	–
Freiwillige Gewinnreserven	366 338	–	366 338	–
Gewinnvortrag	–	–	–	–
Gewinn	4 226	–	19 525	–
Total Passiven	1 371 401	6 352 264	1 805 646	6 361 980

5.20 Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen (Domizilprinzip)

CHF 000	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2017
	Betrag	Anteil	Betrag	Anteil
Schweiz	1 890 282	24.5 %	2 220 802	27.2 %
Übriges Europa	4 695 917	60.8 %	4 221 778	51.7 %
Nordamerika	26 542	0.3 %	27 771	0.3 %
Südamerika	629 101	8.1 %	1 130 689	13.9 %
Asien	333 054	4.3 %	393 174	4.8 %
Afrika	144 603	1.9 %	172 045	2.1 %
Australien & Ozeanien	4 166	0.1 %	1 367	0.0 %
Total Aktiven	7 723 665	100.0 %	8 167 626	100.0 %

5.21 Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)

CHF 000	Rating Standard & Poor's	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2017
		Betrag	Anteil	Betrag	Anteil
Netto Auslandsengagement					
Bankeigenes Länderrating	Rating Standard & Poor's				
1 – Erstklassig	AAA bis AA–	6 609 403	85.6 %	6 946 419	85.0 %
2 – Gut	A+ bis A–	160 949	2.1 %	316 185	3.9 %
3 – Mittel	BBB+ bis BBB–	790 907	10.2 %	425 330	5.2 %
4 – Spekulativ	BB+ bis B–	135 603	1.8 %	453 564	5.6 %
5 – Risiko	CCC+ und tiefer	23 585	0.3 %	24 004	0.3 %
6 – No Rating	No Rating	3 218	0.0 %	2 124	0.0 %
Total Aktiven		7 723 665	100.0 %	8 167 626	100.0 %

Die Bank stützt sich auf die Ratingklassen der Agentur Standard & Poor's ab.
Falls kein Rating von Standard & Poor's vorlag, wurde das Rating von Moody's herbeigezogen.

5.22 Darstellung der Aktiven und Passiven aufgliedert nach den für die Bank
wesentlichsten Währungen

CHF 000	31.12.2018 CHF	31.12.2018 EUR	31.12.2018 USD	31.12.2018 Übrige
Aktiven				
Flüssige Mittel	1 190 769	1 633	125	78
Forderungen gegenüber Banken	83 490	942 155	876 871	358 469
Forderungen gegenüber Kunden	300 142	1 064 453	798 179	216 785
Hypothekarforderungen	18 515	72 523	-	1 352 417
Handelsgeschäft	-	-	6	-
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	37 008	17 125	48 212	14 101
Finanzanlagen	30 583	14	-	95 787
Aktive Rechnungsabgrenzungen	32 266	80 278	12 348	4 623
Beteiligungen	-	-	-	-
Sachanlagen	42 191	4 209	228	5
Immaterielle Werte	1 574	-	-	-
Sonstige Aktiven	8 864	12 641	3 708	1 290
Total bilanzwirksame Aktiven	1 745 402	2 195 031	1 739 677	2 043 555
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	678 495	2 046 926	3 349 490	2 506 558
Total Aktiven	2 423 897	4 241 957	5 089 167	4 550 113
	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018
Passiven	CHF	EUR	USD	Übrige
Verpflichtungen gegenüber Banken	307 855	1 330 974	702 006	1 598 748
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	498 950	791 141	970 409	422 128
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	35 987	17 098	48 233	14 102
Passive Rechnungsabgrenzungen	66 661	56 846	6 294	4 418
Sonstige Passiven	13 999	15 382	9 823	683
Rückstellungen	108 038	340	3 657	-
Reserven für allgemeine Bankrisiken	14 000	-	-	-
Gesellschaftskapital	100 000	-	-	-
Gesetzliche Kapitalreserve	168 158	-	-	-
Gesetzliche Gewinnreserve	47 171	-	-	-
Freiwillige Gewinnreserven	366 338	-	-	-
Gewinnvortrag	-	-	-	-
Gewinn	4 226	-	-	-
Total bilanzwirksame Passiven	1 731 383	2 211 781	1 740 422	2 040 079
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	676 531	2 040 829	3 355 655	2 506 567
Total Passiven	2 407 914	4 252 610	5 096 077	4 546 646
Nettoposition pro Währung	15 983	-10 653	-6 910	3 467

5.23 Aufgliederung sowie Erläuterung zu den Eventualforderungen und -verpflichtungen

CHF 000	31.12.2018	31.12.2017
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	126 306	254 155
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	23 258	36 805
Total Eventualverpflichtungen	149 564	290 960

5.24 Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

CHF 000	31.12.2018	31.12.2017
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	655 892	745 255
Treuhandanlagen bei Gruppengesellschaften und verbundenen Gesellschaften	2 849 464	2 833 259
Total Treuhandgeschäfte	3 505 356	3 578 514

5.25 Aufgliederung der verwalteten Vermögen und Darstellung ihrer Entwicklung

CHF 000	31.12.2018	31.12.2017
Art der verwalteten Vermögen		
Vermögen in eigenverwalteten kollektiven Anlageinstrumenten	–	–
Vermögen mit Verwaltungsmandat	3 790 960	4 204 293
Andere verwaltete Vermögen	21 101 793	24 971 471
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen)	24 892 753	29 175 764
davon Doppelzählungen	–	–
davon Vermögensverwaltung	24 892 753	29 175 764
CHF 000	31.12.2018	31.12.2017
Entwicklung der verwalteten Vermögen		
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zu Beginn	29 175 764	30 845 467
+/- Netto-Neugeld-Zufluss/Netto-Geld-Abfluss	-2 899 033	-2 599 401
+/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung	-1 383 978	1 412 427
+/- Übrige Effekte*	–	-482 729
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zum Ende	24 892 753	29 175 764
davon Netto-Neugeld-Zufluss/Abfluss des Asset Management	–	–
davon Netto-Neugeld-Zufluss/Abfluss der Vermögensverwaltung	-2 899 033	-2 599 401

*2017: Vermögenswerte gehalten bei der Bank Sal. Oppenheim, die 2017 von der Deutsche Bank Gruppe verkauft wurde.

Berechnung gemäss Richtlinien des FINMA-Rundschreibens 2015/01.

Die Kundenvermögen beinhalten die von der Bank zu Anlagezwecken verwalteten oder gehaltenen Vermögenswerte von Kunden. Anhand eines vorhandenen Verwaltungsmandates kann zwischen Vermögen mit Verwaltungsmandat und übrigen Kundenvermögen unterschieden werden. Als „Nur-Custody“-Vermögen sind bei der Bank deponierte Werte definiert, die lediglich zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehalten werden. Die Bank erbringt dem Kunden über diese Dienstleistungen hinaus keinen weiteren Service. „Nur-Custody“-Vermögen werden nicht als Kundenvermögen ausgewiesen. Der Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss wurde anhand einzelner Geld- wie Wertpapiertransaktionen ermittelt. Nicht mit in dieser Rechnung enthalten sind belastete Zinsen sowie Kommissionen und Spesen.

5.26 Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

CHF 000	2018	2017
Aufgliederung nach Geschäftsparten		
Handelsgeschäft mit Geschäftskunden	474	1 264
Handelsgeschäft mit Privatkunden	9 241	8 285
Eigenhandel	-104	277
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	9 611	9 826
CHF 000	2018	2017
Aufgliederung nach Risiken und aufgrund der Anwendung der Fair-Value-Option		
Handelserfolg aus:		
Zinsinstrumenten (inkl. Fonds)	69	-71
Beteiligungstiteln (inkl. Fonds)	-149	-9
Devisen	9 690	9 906
Total Handelserfolg	9 611	9 826

5.27 Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen

Refinanzierungsertrag im Zins- und Diskontertrag

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

Negativzinsen

Negativzinsen auf Aktivgeschäften werden als Reduktion des Zins- und Diskontertrags ausgewiesen.

Negativzinsen auf Passivgeschäften werden als Reduktion des Zinsaufwands erfasst.

CHF 000	2018	2017
Negativzinsen auf Aktivgeschäften (Reduktion des Zins- und Diskontertrags)	5 603	5 032
Negativzinsen auf Passivgeschäften (Reduktion des Zinsaufwands)	529	190

5.28 Aufgliederung des Personalaufwands

CHF 000	2018	2017
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	116 074	122 799
davon Aufwände im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen von variablen Vergütungen	17 876	25 857
Sozialleistungen	22 254	16 465
Übriger Personalaufwand	9 841	3 970
Total Personalaufwand	148 170	143 234

Mitarbeitende:

Die Zahl der Mitarbeitenden ist von 522 auf 523 gestiegen. Dies entspricht teilzeitbereinigt 493,1 (Vorjahr: 496,2) Stellen.

5.29 Aufgliederung des Sachaufwands

CHF 000	2018	2017
Raumaufwand	11 913	12 582
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik*	64 325	74 209
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	772	730
Honorare der Prüfgesellschaft	1 311	1 402
davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	1 311	1 402
davon für andere Dienstleistungen	0	0
Übriger Geschäftsaufwand*	59 321	62 044
Total Sachaufwand	137 642	150 966

*In den Vorjahreszahlen 2017 wurden 44,7 Mio. CHF von der Position Übriger Geschäftsaufwand in die Position Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik umgegliedert.

5.30 Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von frei werdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen**Ausserordentlicher Ertrag**

Der ausserordentliche Ertrag von 19 Mio. CHF stammt aus der Auflösung von stillen Reserven mit einem Betrag von 9 Mio. CHF und dem Gewinn aus der Veräusserung eines Teils unserer Beteiligungen mit einem Betrag von 10 Mio. CHF

Auflösung von stillen Reserven

In der Position Übrige Rückstellungen wurden nicht mehr benötigte stille Reserven mit einem Betrag von 9 Mio. CHF zugunsten der Position „Ausserordentlicher Ertrag“ aufgelöst.

5.31 Darstellung von laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

CHF 000	31.12.2018	31.12.2017
Aufwand für laufende Kapital- und Ertragssteuern	2 777	7 937
Total Steuern	2 777	7 937
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz auf der Basis des Geschäftserfolgs	23.0 %	29.7 %

Der Steueraufwand besteht vorwiegend aus Steuern, die nicht auf Basis des Geschäftserfolgs berechnet werden.

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Deutsche Bank (Schweiz) AG, Genf

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Deutsche Bank (Schweiz) AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vorname angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Erich Schärli
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Romano Feuerstein
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 28. März 2019

Kontakt

www.db.com/schweiz

Hauptsitz: Genf

Genf

Deutsche Bank (Suisse) SA
Place des Bergues 3
Case postale
CH-1211 Genève 1
Telefon +41(0)22 739 01 11

Zürich

Deutsche Bank (Schweiz) AG
Prime Tower
Hardstrasse 201
Postfach
CH-8021 Zürich
Telefon +41(0)44 224 50 00

Die Deutsche Bank in der Schweiz: souveräne Kompetenz und globale Präsenz

Die Schweizer Bank mit globalem Hintergrund

Die Deutsche Bank (Schweiz) AG ist eine Bank schweizerischen Rechts. Sie zählt zu den bedeutendsten Auslandsbanken in der Schweiz und verbindet globale Präsenz mit einer profunden Kenntnis des heimischen Marktes. Schweizerische und internationale private und institutionelle Kunden sowie unabhängige Vermögensverwalter vertrauen auf unsere Leidenschaft für nachhaltige Finanzlösungen – regional und weltweit. Kunden dürfen den hervorragenden Service einer Schweizer Bank erwarten und gleichzeitig auf die Stärke der Deutsche Bank AG vertrauen. Die Schweiz ist das Zentrum für das Wealth-Management-Geschäft für die Region Europa. Zusätzlich werden Teile des Geschäfts für die MEA-Region (Naher Osten und Afrika), Lateinamerika und Asien aus der Schweiz heraus betreut.